

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

22.10.1878 (No. 250)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. Oktober.

№ 250.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

## Ämtlicher Theil.

Mittelt Allerhöchster Kabinettsordres vom 12. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird der Hauptmann und Batterie-Chef Cruse als Adjutant zur 4. Feld-Artillerie-Inspektion kommandirt.

Vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment wird der Hauptmann und Batterie-Chef Cranz in das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 veretzt.

Zu außerordentlichen Secondlieutenants werden befördert: die Portepeschführer v. Amelungen vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 und Leu vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Wien, 19. Okt. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel, den Großvezier habe der Votschaftern der einzelnen Großmächte gegenüber die Bedenken ausgedrückt, welche die militärischen Vorkehrungen des russischen Armeekommandos der Pforte einflößen, und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß dieser Zustand der Pforte zu großem finanziellen Schaden gereiche und sie abhalte, zu der ersehnten Abklärung zu schreiten. Die Gerüchte von der bevorstehenden Entsendung Ghazi Dsmans nach Salonichi oder Albanien sind unbegründet.

Dieselbe Korrespondenz meldet aus Bukarest: Die ersten rumänischen Truppen zur Besetzung der Dobrudscha sind abgegangen. Das Gros folgt in der nächsten Woche. In Persien haben die Russen bereits die Post- und Telegraphenämter übernommen.

† Washington, 20. Okt. Das Schatzsekretariat setzte das wöchentlich anzulaufende Silberquantum auf 400,000 Unzen fest.

### Deutschland.

β Berlin, 18. Okt. Die „Berl. Fr. Presse“ kündigt heute an, daß ihre Partei, wenn sie die schriftstellerischen Produkte der Socialdemokratie nicht mehr vertreiben könne, die Untergrabung doch fortsetzen werde, und zwar durch Verbreitung der Klaffler und der Bibel, welche gleichfalls demokratische Ideen enthielten. Sie zitiert einzelne Stellen aus den „Klaffern“, „Wilhelm Tell“ und Jesus Sirach. Dieser Humor gemahnt indes stark an Galgenhumor. Wenn die Socialdemokratie wirklich zu dem Entschlus käme, für die Verbreitung der Klaffler im Volke zu wirken, oder gar Filiale der Bibelgesellschaft zu bilden, so wäre das eine höchst erwünschte Folge des neuen Gesetzes.

Nachdem Prinz Wilhelm von seinem Bruder Prinz Heinrich in Kiel vor dessen Einschiffung Abschied genommen, unterbleibt nunmehr ein längerer Aufenthalt des Schiffes „Prinz Adalbert“ in Plymouth, woselbst den heutigen Geburtsstag des Kronprinzen zu feiern eine Zeitlang beabsichtigt war. Das Schiff wird jetzt seine Reise ohne Aufenthalt in der ursprünglich festgestellten Weise von Kiel aus fortsetzen.

Es wird beabsichtigt, den beim Untergang des „Großen Kurfürst“ verunglückten, in Fellestone begrabenen Mannschaften der kaiserl. Marine ein Denkmal zu setzen, dessen Kosten aus freiwilligen Beiträgen der Offiziere und Mannschaften derselben Marine aufgebracht werden sollen.

\* Großes Interesse erregte in Kunstverständigen-Kreisen das jüngst vom „Deutschen Reichsanzeiger“ publizierte Ergebnis des Konkurrenzschreibens um den Entwurf eines allgemeinen Kollegiengebäudes für die Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg. Bekanntlich waren außer dem ersten Preis (6000 M.), welcher Herrn Architekt W. Barth in Karlsruhe zuerkannt wurde, noch weitere vier Preise von je 3000 M. ausgesetzt, welche die Architekten H. E. Egger in Straßburg, D. Sommer in Frankfurt a. M., H. Hoffeld und Hinkeldey in Berlin und M. H. H. und Muntzschli in Frankfurt a. M. erhielten. Die Qualität dieser Arbeiten soll zu dem Schlusse berechtigen, daß, wenn über einen allgemeinen Rückgang in anderen Künsten geklagt wird, eine solche Klage hinsichtlich der Architektur keinesfalls zutreffend sein würde.

† Berlin, 19. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß die Frage der Verlegung des schleswig-holsteinischen Oberpräsidiums nach Schleswig demnächst im Staatsministerium zur Entscheidung komme, erklärt aber die Meldungen verschiedener Blätter über die Stellung der Minister, besonders des Fürsten Bismarck, zu dieser Frage für falsch.

Berlin, 19. Okt. Reichstag. 16. Sitzung. Fortsetzung und Schluß der dritten Lesung des Socialisten-Gesetzes. (Eingang s. die Nachschrift der vorigen Nummer.)

Nach dem Abg. Zimmerman ergreift das Wort Staatssekretär Friedberg und tritt den Ausführungen des Vorred-

ners, soweit sie sich auf das Verfahren Englands beziehen, entgegen, indem er durch Verlesung einer Stelle aus einer englischen Urkunde nachweist, daß die einschlägige englische Gesetzgebung nicht minder streng sei als die deutsche. Erden jetzt sei die englische Regierung mit der Kodifikation des englischen Strafrechts beschäftigt und finden sich in einem dem Parlamente unterbreiteten Gesetzentwurf Bestimmungen über Erzeugung von Haß und Verachtung gegen Staatsrichtungen, sowie über Erzeugung von Unfrieden unter den verschiedenen Bevölkerungsklassen, die nicht milder genannt werden könnten als die Vorschriften der deutschen Gesetzgebung und speziell der Vortage. — Reichensperger (Greifeld) spricht kurz gegen den Paragraphen, ebenso Windthorst, der erklärt, daß er von Einbringung von Amendements angeht, deren Ausföhrungsfrist Abhand nehmen. § 6 wird hierauf angenommen; ohne Debatte werden angenommen die §§ 7, 8 und 9. § 10, betreffend die vorläufige Beschlagnahme von Druckschriften, welchen Sonnemann belämpft, wird ohne Debatte angenommen.

In gleicher Weise werden ferner angenommen die §§ 11, 12, 13, 14, 15, 16 a (letzterer mit einigen redaktionellen Aenderungen), 16, 16 a (Ausweisungsbestimmung nach dem Kompromißantrage Adernann-Bennigsen); ebenso, da § 17 ausfällt, § 18, alsdann § 19 (Rekursinstanz) nach dem Kompromißantrage; § 19 a, 20, 21 nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. § 22 wird mit dem Kompromißantrage angenommen. Das Haus verlegt sich darauf bis 2 Uhr, wo die namentliche Abstimmung über das gesammte Gesetz stattfindet.

Zu der um 2 1/2 Uhr Nachmittags wieder aufgenommenen Sitzung wurde, wie wir bereits in voriger Nummer berichteten, das ganze Socialistengesetz in namentlicher Abstimmung mit 221 gegen 149 Stimmen angenommen.

„Mit Ja“ haben gestimmt: Adernann, v. Alten-Binden, Graf v. Arnim-Boymenburg, Dr. Bähr (Kassell), Bär (Offenburg), v. Bärensprung, Bamberg, v. Batocki, Bauer, Dr. Baumgarten, Becker, v. Behr (Schmalde), Graf Behr (Bretzenhof), v. Bellow, v. Benda, v. Bennigsen, Berger, v. Bernuth, Dr. Bester, v. Bethmann-Hollweg (Ober-Barim), v. Bethmann-Hollweg (Wirtsh), Graf Behufshagen, Bieler, Graf Bismarck, Dr. Blum, v. Bodam-Doff, Bode, Dr. Böttcher, Bolza, v. Bonin, Dr. Boretius, v. Brandt, Dr. Braun (Glogau), Braun (Hersfeld), v. Bredow, Dr. Brünning, Freiherr v. Budenbrod, Büßing, Dr. Bahl, Dr. v. Bunsen, v. Basse, Fürst zu Carolath, Clausen, v. Colmar, v. Cranaach, Dr. v. Cuny, Dr. Delbrück, Dernburg, v. Dewig, Diege, Graf zu Dohna-Pindenstein, ten Doornlaak-Koolaan, Freiherr v. Ende, Dr. Fall, Fänstle, Fandelsen, Graf v. Flemming, v. Florentz, Füllg, Dr. v. Jordan, Förtel, Graf v. Frankenberg, Dr. Frege, Dr. Friedenthal, Dr. Gareis, v. Gohler, Dr. v. Grödenitz, Dr. Groß, Gröhner, Günther (Sachsen), Hall, Hammacher, Harner, Fürst v. Hagelb-Tschadenberg, Heilig, v. Heim, v. Hellborn (Werra), v. Höllof (Kunzsch), Graf v. Helldorf, Holzmann, Jäger (Nordhausen), Dr. Jäger (Neuß), v. Jagow, Jordan, v. Kardorf, Kay-Rieser, Klein, v. Klein-Nehom, Graf v. Klein (Schmenzin), Dr. Klügmann, v. Knapp, v. Knoblauch, Knos, Krafft, Kreuz Rantgen, Landmann, Raporte, Dr. Lasler, Lentz, Freiherr v. Lerchensfeld, v. Ledebow, Lih, Dr. Löwe (Wochum), Dr. Lucius, v. Lüderig, Lüders, Graf v. Lurzburg, Freiherr v. Malchow-Gülich, Freiherr v. Mantuffel, Marcard, Marquardsen, v. Marzshall, Martin, Metbed, Merg Winnigerode, v. Mirbach, Möring, Graf Moltke, Moste, Müller (Gotha), Dr. Müller (Sangerhausen), v. Neumann, Nischke, Ochelhäuser, Dr. Oetler, v. b. Osten, Fehr, v. Dw (Frensdorf), Pabst, Dr. Petersen, Pfähler, Fürst Pleß, Graf Pleßner, v. Puttkamer (Frankfurt), v. Puttkamer (Leipzig), v. Puttkamer (Lützen), v. Puttkamer (Schlawe), Ffr. Nordt z. Rabenau, Herzog v. Ratibor, v. Rabenstein, v. Reden, Reich, Reinecke, Reinhardt, Dr. Reusch, Richter (Kaitowich), Richter (Meißen), Riedt, Graf Ritterberg, Römer (Hildesheim), Römer (Württemberg), Dr. Rogemann, Rüder, Sara, Dr. v. Schaaf, v. Schend (Flechtingen), v. Schend (Kawenegg), v. Schiedemann, Schlieper, Dr. Schmalz, v. Schmid (Württemberg), Schmidt (Zweibrücken), Schmiegel, Schön, Schöning, Dr. Schröder (Friedberg), v. Schulte, Dr. v. Schwarz, v. Schwenker, v. Seybenitz, v. Simpson (Georgenburg), Dr. Sommer, Stälin, Staudy, Schenk v. Stauffenberg, Stegemann, Steller, Dr. Steinhilber, Steinhilber, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Uoo Graf zu Stolberg-Wernigerode, Struwe, Stuman, Süss, Schintow, v. Zeltan, Thilenius, Thilo, Trautmann, v. Treitschke, Uhden, v. Uruß (Magdeburg), v. Uruß (Somm), v. Varnbücker, Dr. Vell, Vopel, Bohwinkel, Dr. Wachs, v. Waldow-Reigenstein, v. Wedell (Malschow), v. Wegersperg, Wigel, Werner (Eggen), Werner (Eggen), Wischmann, Witte (Meklenburg), Witte (Schweinig), v. Wöbke, Dr. Wollfson, Dr. Zinn.

„Mit Nein“ haben gestimmt: v. Adelstein, Aebinger, Krein-Verstiffen, Baron v. Aenswald, Graf Ballespreng, Babel, Bender, Bernards, Graf v. Bernsdorff, Bezanson, Dr. Graf v. Biffingen-Rippenburg, Dr. Bod, Fehr, v. Bodmann, v. Bönninghausen, Borowski, Brack, Fehr, von und zu Benken, Brück, Dr. Brück, v. Bühler (Dehringen), Bürger, Bürgen, Fehr, v. Dalwigk-Richtenfels, Döhl, Dieben, Eysoldt, Fichtner, v. Forcade de Biaiz, Fehr, v. Frankenstein, Franzen, Dr. Franz, Freytag, Friedrich, Fehr, v. Fürst, v. Fugger-Kirchberg, Graf v. Galen, Gieren, v. Grand-Ry, Graf Grote, Gruterling, Dr. Günther (München), Guerber, Haanen, Dr. Hänel, Härtle, Fehr, v. Hagenbrühl, Fehr, v. Hallett, Hamann, Hasselmann, Hauck, Fehr, v. Heerenman, Herms, Hertlein, Hoffmann, Graf v. Hompesch, Horn, Fehr, v. Horned-Weinheim, Jauney, Dr. v. Jazdzewski, Kabis, v. Kallstein, v. Kehler, v. Kessler, Klotz, Kochan, Dr. v. Komierowski, Koppert, Dr. Kräger, Kräger, v. Karnatowski, Graf v. Kwidled, Fehr, v. Landsberg-Steinfart, Lang, Lender, v. Lentze, Leonhard, Dr. Liebe,

Liebkecht, Dr. Ringens, Rime (Berlin), Rogozinski, Dr. Raier (Hohen-zollern), Dr. Rojank, Dr. Meyer (Schleswig), Michalski, v. Müller (Weilheim), Dr. Mousfang, v. Müller (Osnabrück), Müller (Pleß), Dr. v. Nigolewski, Dr. Nieper, Fehr, v. Dw (Landshut), Dr. Berger, Fehr, v. Pletten, Dr. Pohlmann, Graf v. Proschma, Graf v. Preysing, Fürst Radziwill (Adelau), Prinz Radziwill (Weilheim), Dr. Reichensperger (Greifeld), Reichensperger (Olpe), Richter (Hagen), Dr. Rudelphie, Ruppert, Ruzmurn, v. Sanden-Tarputzen, Graf v. Saurma-Jelsch, Dr. Schaffraih, v. Schalscha Schenk (Köln), Schmitt-Battifson, Schneegans, Graf v. Schönborn-Wiesentheid, Fehr, v. Schorlemer-Alst, Schröder (Lippstadt), Dr. Schulze-Dehlsch, Schwarz, v. Sezanieck, Senefrey, Graf v. Sieratowski, Dr. Simonis, Fehr, v. Soden, Sonnemann, Dr. Stöckl, Graf zu Stolberg-Stolberg (Neustadt), Strecker, Streit, Treiler, v. Turno, Dr. v. Wänter, Fehr, v. Wendt, Dr. Weßermayer, Wiener, Dr. Wiggers (Gülfrow), Wigger (Parchim), Windthorst, Winter, Dr. Witte (Meklenburg), Wöllmer, Wulfsheim, Dr. Zimmerman, Graf v. Zoltowski, Fehr, v. Zuhnein.

Die Erklärung des Fürsten Bismarck bei Schluß des Reichstags lautet: Wenn Sie mit gestanden wollen, am Schluß der Sitzungen noch einige Worte zu Ihnen zu reden, so geschieht es vorzugsweise, um dem Gefühl der Befriedigung Ausdruck zu geben, daß die Meinungsverschiedenheiten, welche am Anfange unsrer Sitzungen das Schicksal der Vorlage im Ganzen oder doch in höchst wichtigen Theilen zu bedrohen schienen, auf dem Wege der Verständigung der Beteiligten ihre Erblichkeit gefunden, so daß ich mich nach der heutigen Abstimmung und veranlaßt der vertraulichen Besprechungen, welche wir im Bundesrathe in den letzten Tagen gehabt, in der Lage befinde, voraussehen zu können, daß der heutige Beschluß vom Bundesrathe einstimmige Annahme finden werde. Ich will damit nicht sagen, daß alle verhandelten Regierungen gleichmäßig überzeugt wären, daß das Gesetz, wie es sich in Ihren Händen befindet, vollständig ausreichen werde, um die Zwecke, die wir bei Einbringung des Gesetzes im Auge hatten, zu erreichen (Hört!), sondern nur, daß alle Regierungen entschlossen sind, die Mittel, die das Gesetz ihnen gewährt, aufrichtig anzuwenden, um die Krankheiten zu heilen, von denen unser Gemeinwesen ergriffen ist. Sollte die Erfahrung den Beweis liefern, daß dieses nicht in vollem ausreichenden Maße eintreten werde, so werden die verhandelten Regierungen in der Lage sein, sich wiederum vertrauensvoll an Ihre Unterstützung zu wenden, um dem nachzugehen, was jetzt nach der Überzeugung der Regierungen nicht ausreichen wird. Dies wird geschehen, sei es auf dem Wege der Reform unsrer allgemeinen Gesetzgebung, was das Wichtigste sein würde, sei es durch die Vervollständigung des von Ihnen soeben votierten Gesetzes. Letzteres wird voraussichtlich ohne Zweifel der Fall sein bezüglich der Leibauer, welche durch das Gesetz gegeben worden ist, denn Niemand unter uns kann sich der Hoffnung hingeben, daß die Heilung der Schäden, die wir hiermit beginnen, in 2 1/2 Jahren vollendet sein wird. Die verhandelten Regierungen schöpfen aber aus dem Verlauf dieser Sitzung die Zuversicht, daß ihnen auch, nachdem sie durch die loyale Ausführung des Gesetzes das Vertrauen des Reichstags gerechtfertigt haben, Hilfe, Beistand und Mitwirkung des Reichstags nicht fehlen wird. In diesem Vertrauen bleibt mir nur noch übrig, die formale Aufgabe, welche mir eine Allerhöchste Botschaft erteilt, zu vollziehen: Ich erkläre im Namen der verhandelten Regierungen und Seiner Majestät des Kaisers die Sitzungen für geschlossen.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Okt. Die jetzt beendeten Ministerberatungen in Pesth — die gemeinsamen und die doppelseitigen Minister, welche ihnen beigewohnt, sind nach Wien zurückgekehrt — haben es zur Gemüthsruhe erhoben, daß eingehende und bindende Erklärungen in der bosnischen Frage erst in den Delegationen zu erwarten sind. Das kann und wird natürlich die Parlamente der beiden Reichshälften nicht hindern, innerhalb ihrer Kompetenz auch ihrerseits und schon früher die Frage in Verhandlung zu nehmen. Das dürfte aber für die beiderseitigen Regierungen ein Grund sein, in ihren darauf bezüglichen Erklärungen die größte Reserve zu beobachten.

Das gemeinsame Budget ist in Pesth definitiv festgestellt. Wie die Okkupationskosten aufzubringen, bleibt im Uebrigen noch eine offene Frage, aber die gesammte Regierung ist einig darin, daß von einem gemeinsamen Anlehen — wenn dasselbe beliebt werden sollte — nicht eher die Rede sein kann, als bis die beiden Landesparlamente ein darauf bezügliches Gesetz angenommen.

† Wien, 19. Okt. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 17. d. M., womit die Verordnungen vom 25. Juli und 6. August, welche die zeitweilige Verwendung dalmatinischer Landwehrtheile außerhalb der Grenzen der Monarchie gestatteten, außer Kraft gesetzt werden. Die Verordnung tritt sofort in Wirksamkeit.

Wien, 19. Okt. Die Repatriirung der bosnischen Flüchtlinge wird unverzüglich begonnen. Aus Dalmatien und Montenegro kehren schon Tausende nach der Herzegowina zurück. Die Dispositionen sind so getroffen, daß die Repatriirung Aller bis spätestens zum Jahresende vollendet sein wird.

† Pesth, 19. Okt. Der ungarische Reichstag ist heute unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Anton Boer eröffnet worden. Laut schriftlicher Mitteilung des Minister-

präsidenten Tisza wird die feierliche Eröffnung durch den Kaiser mittelst Thronrede morgen Mittag in der Hofburg stattfinden.

† Pesth, 20. Okt. In der heute zur Eröffnung des Reichstags vom König gehaltenen Thronrede wird erklärt, daß in Folge der gegenwärtigen Lage der Regierung nicht auf jene wichtigen Agenden hingewiesen werden könne, welche die Thätigkeit des Reichstags beanspruchen werden. Im Gefühl der Wichtigkeit dieser Agenden werde der König Sorge tragen, daß die Regierung des Landes möglichst zeitig sich in der Lage befinde, dieselben bezeichnen und verfassungsmäßig behandeln zu können. Die Thronrede lenkt die Aufmerksamkeit des Parlaments nur auf zwei Gegenstände, deren wenigstens provisorische Erledigung in kürzester Zeit notwendig sei, nämlich die auf die Wehrkraft bezügliche Verfügung und die mit dem Königreich Kroatien-Slavonien abzuschließende finanzielle Konvention, da die Wirksamkeit der betreffenden Gesetze am Jahreschluss abläuft. — Weiter heißt es in der Thronrede: Auf dem Kongresse zu Berlin hat Oesterreich-Ungarn bezüglich der Okkupation und Verwaltung Bosniens und der Herzegowina ein europäisches Mandat angenommen. Wir müssen unser Bedauern ausdrücken, daß die Lösung auf friedlichem Wege nicht bewirkt werden konnte. Dank der die größte Anerkennung verdienenden Haltung unserer tapferen Armeen kann der erste Theil der Aufgabe als beendet betrachtet werden. Es gereicht dem König zur Verhütung, dem Reichstage, bis der Minister des Auswärtigen den Delegationen eingehende Aufklärungen wird geben können, die Mittheilung zu machen, daß das gute Einvernehmen, in welchem wir mit sämtlichen Mächten stehen, die Hoffnung gestattet, daß der rückständige Theil der Aufgabe mit großer Schonung der Opferwilligkeit der Völker wird effektivt werden können. — Schließlich gibt die Thronrede der Hoffnung und dem Vertrauen Ausdruck, daß der Patriotismus, die Weisheit und Mäßigkeit des Parlamentes auch während dieser Reichstags-Periode Wege und Mittel finden werde, welche dem Wohle und Aufblühen Ungarns dienen.

### Italien.

† Rom, 19. Okt. Der Marineminister hat gleichfalls seine Demission gegeben. — Caroli begab sich heute nach Monza, um mit dem Könige zu konferiren und wird hierauf nach Rom zurückkehren.

### Frankreich.

† Paris, 19. Okt. Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Note:

Der Unterrichtsminister hat von den Ausstellungscommissären der siebenundzwanzig Staaten, deren Namen unter folgen, vollständig oder zum größten Theile die Gegenstände, welche die von ihnen ausgestellten ethnographischen und pädagogischen Sammlungen bilden, zum Geschenk erhalten. Die Schätze werden in dem ethnographisch-pädagogischen Museum ihren Platz finden, welches der Minister zu gründen beabsichtigt. Die 27 Staaten sind: Andorra, England, Süd-Australien, Oesterreich, Kanada, Kap der Guten Hoffnung, China, Egypten, Spanien, Vereinigte Staaten, Finnland, Griechenland, Guatemala, Ungarn, Englisch-Indien, Holländisch-Indien, Jamaika, Japan, Lagos, Marokko, Neu-Süd-Wales, Norwegen, Niederlande, Portugal, Rußland, Schweiz und Victoria.

Im heutigen Ministerrathe wurde beschloffen, daß Montag, als am Tage der Preisvertheilungsfeier, des Abends die öffentlichen Gebäude beleuchtet sein sollen. Die liberalen Blätter fordern die Bevölkerung zu einer allgemeinen Illumination nach Art derjenigen vom 1. Mai und 30. Juni auf. — Der Herzog von Edinburgh ist gestern in Paris angekommen.

Wie die „Semaine financière“ meldet, ist das neue Kreditinstitut, von welchem in der letzten Zeit mehrfach die Rede war, unter dem Namen: Banque d'escompte de Paris jetzt definitiv gegründet. Das Kapital dieses Instituts wird zu keiner öffentlichen Subskription Anlaß geben, sondern durchaus von den Gründern selbst gezeichnet werden, an deren Spitze Hr. v. Soubeyran steht und denen sich auch sonst noch zahlreiche Aktionäre des Crédit foncier angeschlossen haben.

† Paris, 20. Okt. Die republikanischen Blätter melden mit Genugthuung, daß der Generalgouverneur von Paris nach Einsicht der Akten befohlen hat, den auf Grund eines Contumacialurtheils wegen Theilnahme am Commune-Aufstande vor einigen Tagen festgenommenen Hrn. Finet eis auf Weiteres auf freien Fuß zu setzen.

Mit dem heutigen Tage beginnt für Paris eine neue Festwoche, welche in dem großen Ausstellungs-Feuerwerk gewissermaßen das Schlusstableau bilden soll. Zur Einleitung der Lustbarkeiten wurde den Pariser heute Mittag, zum ersten Male seit dem Sturze des Kaiserreichs, eine Gratisvorstellung in dem vom Staate unterhaltenen Theater und in einigen anderen öffentlichen Kunst- und Vergnügungsanstalten geboten. Die Große Oper gab „Wilhelm Tell“ von Rossini, das Théâtre français den „Misanthrop“ von Molière und die „Plaideurs“ von Racine, das Odéon „Rodogune“ von Corneille und die „Jolies amoureuses“ von Regnard, die Komische Oper die „Weiße Dame“ von Boieldieu, das Théâtre Historique das patriotisch-republikanische Volksstück „Marceau“, Pasdeloup im Winterzirkus ein populäres Konzert und der Hippodrome eine Reitervorstellung. Die Porten dieser Schauspiel-Häuser waren buchstäblich schon von Mitternacht an und trotz des herbftlichen Regenwetters, welches erst heute gegen Mittag mildem Sonnenschein Platz machte, von Schaulustigen belagert und die Fremden konnten auf dem Platz vor der Großen Oper nicht genug die Ordnung und den Anstand bewundern, mit welcher die nur der Form halber von Stadtergeanten in Bataillone abgetheilte Menge ihren Einzug in den Kunsttempel hielt. Man muß übrigens nicht glauben, daß bei diesen Freitheatern der Schleichhandel mit Billets gänzlich ausgeschlossen ist; man sah, gerade vor der Großen Oper, Personen ihren privilegierten Platz in der „Quene“, den sie durch vielständiges Harten erwor-

ben hatten, bis 15 und 16 Frs. theuer verkaufen; bei den anderen Theatern freilich galt das Vorrecht kaum mehr als 1 oder 2 Frs. Morgen wird nun der Akt der Preisvertheilung selbst folgen, und zwar nach dem Programm in folgender Weise: Um 11 Uhr werden die Thüren des Industriepalastes in den Elyseischen Feldern den Gästen geöffnet; das Orchester führt eine Hymne von Laurent de Millé, den Marsch aus dem „Propheten“ von Meyerbeer und den Soldatenchor aus Gounod's „Faust“ auf. Um 12 Uhr 40 Minuten trifft der Präsident des Abgeordnetenhauses und 5 Minuten später der Präsident des Senats mit ihren Vorständen ein; gegen 1 Uhr fährt dann der Präsident der Republik vor dem großen Portal vor und begibt sich unter dem Geleite der Minister nach der Ehrenstraße. Während der Verkündung und Ueberreichung der Preise spielt das Orchester die Symphonie „Orient und Occident“ von Saint-Saens; an diesen Akt schließen sich dann Reden des Präsidenten der Republik und des Handelsministers. Das Orchester spielt noch einmal die patriotische Hymne vom Anfange und die offizielle Welt zieht sich zurück. Die Stadt ist schon heute festlich besetzt. Bälle stehen für Montag beim Handelsminister Teiffere de Vort, für Dienstag in dem Schlosse von Versailles und für Donnerstag bei'm Minister des Auswärtigen, Hrn. Waddington, bevor.

### Großbritannien.

† London, 19. Okt. Die „Times“ nennt Graf Andraffy's Antwort auf die Anfragen der Pforte „eine der schneidigsten Depeschen, die die Welt seit manchem Tage gesehen hat“. „Es würde nicht leicht sein“, bemerkt das leitende Blatt weiter, „ein Seitenstück zu solch einem Beispiele unumwundener Sprache in den ruhigen Regionen der Diplomatie zu finden. Selbst wenn Regierungen mit einander im Kriege liegen, wechseln sie selten Worte der Unhöflichkeit; aber die Türkei wird in Ausdrücken der Entrüstung und Berachtung angetroffen.“ Das Benehmen der Pforte, unklar unter allen Umständen, findet die „Times“ um so unverantwortlicher, als „Oesterreich gerade dasjenige Land ist, auf das sich die Pforte hauptsächlich wegen der Sicherheit ihrer europäischen Besitzungen verlassen sollte, denn Oesterreich hat allein in seinen eigenen Lebensbedingungen begründete Beweggründe, das Vorrücken derjenigen Macht aufzuhalten, die zu fürchten die Pforte die meiste Ursache hat. Die Pforte würde nie die Anklage auf Grausamkeit gegen Oesterreich in die Welt geschickt haben, hätte sie ihren europäischen Rathgebern Gehör gegeben. Sie würden hier die Weisheit einsehen gelernt haben, den Luxus der Aufreizung Anderer für bessere Tage sich anzuparen. Glücklich Weise scheint sie nicht in der Laune, ihre Anklage zur Veranlassung zu einem Streite zu machen, und die Leichtfertigkeit der Anklage findet so in der Leichtfertigkeit der Freisprechung ein Gegenstück.“

Außer der Nachricht von der Rückkehr des Ramab Chola ist die bemerkenswerthe Meldung aus Indien die, daß die Romands oder Romands, einer der mächtigsten Bergstämme in dem Lande zwischen dem Khyber-Paß und dem Kurd-Kabul-Paß, Zeichen von Abfall von dem Emir von Afghanistan zu erkennen gaben. Die Telegramme lauten allerdings verschieden, während aus Kallata gerüchtweise gemeldet wird, daß der Häuptling des Stammes die Unterwerfung seiner selbst und seines ganzen Stammes unter die britische Herrschaft angeboten hat, weiß ein anderes Telegramm aus Bombay nur von Spaltungen in dem Stamme zu berichten und daß der frühere Statthalter von Kalyana, ein gewisser Rowoghan, seine Unterwerfung angeboten. Danach scheint es, daß die Romands schwanken und sich wahrscheinlich dem höchstbietenden verkaufen werden, wie es bei diesen wilden Bergstämmen Afghanistans üblich ist. Da häufige Desertionen aus dem Afghanenheere gemeldet werden, in Folge von Mangel an Futter, Kleider und Wohnung, so müssen die 7 Millionen Rupees, mit denen Schir Ali vor einiger Zeit prägte, noch in seiner Schatzkammer schlummern oder sonst gänzlich mißlich sein. In beiden Fällen dürften die Romands wenig Neigung verspüren, der Fahne eines so schlechten Hahnenkämpfers zu folgen. Indeß können alle solche Berichte von Desertionen nicht vorsichtig genug aufgenommen werden, da aus Barbarenheeren fast unter allen Umständen Ueberläufer zum Feinde übergehen und da deren Zahl durch das Gerücht leicht übertrieben, wie die Gründe der Desertion fast immer falsch angegeben werden.

Wie die „Academy“ hört, soll die Industhal-Staatsbahn von Kotri nach Mesetan für den Verkehr diesen Monat eröffnet werden. Es wird dadurch eine direkte Verbindung zwischen Karachi, dem Mündungshafen des Indus, und Lahore gewonnen werden, so daß die neue Eisenbahn von großem Nutzen für die kriegerischen Operationen gegen Afghanistan sich erweisen muß.

Das Oberamerikaner Passionspiel soll demnächst von den eigens aus ihrer Alpenheimath hieher geführten biedereren böhmischn Schauspielern in London aufgeführt werden, und zwar im Theater des Aquariums, der vielseitigen Schaubude, in der auch Corilla's, Meerweiber, Wallfische, Schwertschläder, zweiföpfige Nachtigallen, abgerichtete Fische und sonstiges Ungeziefer dem sensationsbedürftigen Londoner Publikum vorgezeigt wird. Ein englisches literarisches Blatt bedauert, daß durch solche Unternehmungen fremde Länder bald aller charakteristischen Eigenheit, die zu ihrer Bereicherung einladet, beraubt werden. Vom deutschen Standpunkte aus kann man nur bedauern, daß das altehrwürdige Passionspiel in den pekuniär allerdings wahrscheinlich recht lohnenden Dienst der Markttheater tritt.

Die letzte Nachricht vom See Victoria Nyanza ist vom Mai datirt. Ein Brief des Missionärs Mr. Wilson ist eingelaufen, der sich wohlthätig bei König Mtesa einquartiert hat und dessen besondere Günstigkeit erweist. Seine drei Genossen, die auf dem Nivege in's Land geschickt wurden, haben zuletzt von Khatum aus von sich hören lassen und zu dieser Zeit dürften sie alle sich wohl in Uganda zusammengefunden haben. Wie das „Athenäum“ dazu bemerkt, kann man sich nicht verbergen, daß die Dinge in Innerafrika einer Krisis entgegengehen. Wenn die ägyptische Regierung drohende Demonstrationen gegen Sünden macht, so wird Mtesa die Kriegstrommel rühren lassen und die Folgen mögen verhängnisvoll für die friedlichen Unternehmungen der Church Missionary Society, deren Sitz Zanibar ist, werden. Es ist anzusehen, zu hoffen, daß dem ägyptischen Gebiete gegen Sünden irgend eine Grenze gezogen werde. Wie ausgezeichnet die Absichten Oberst Gordon's (des ägyptischen Statthalters des Sudan) auch sein mögen, seine Amtsdauer ist nur begrenzt und er kann einen raschfolgenden in einem mohamedanischen Pascha der schlimmsten Sorte

erhalten. Es kann als feststehend betrachtet werden, daß die Ausdehnung der ägyptischen Herrschaft über den Äquator hinaus oder selbst nur bis zu dieser Linie ein schweres Unglück für Mittelafrika sein würde.“

Einige Jesuitenmissionäre bereiten sich zur Abreise nach Afrika über das Kap im November vor, um eine neue Mission im Thale des oberen Zambesi zu begründen. Ihre ersten Stationen beabsichtigen sie unter den Blatabele und Betchuana zu errichten und später womöglich ihre Operationen bis zu der Region am See Bangweolo auszudehnen.

† London, 20. Okt. In Birmingham fand gestern anlässlich des Besuchs des Schatzkanzlers Northcote eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt. Northcote hielt eine Rede über die innere Lage und die auswärtigen Angelegenheiten. Derselbe erklärte, er wolle nicht läugnen, daß die Vermehrung der Ausgaben der Regierung große Sorge mache; man dürfe aber nicht vergessen, daß diese Vermehrung bis zu einem gewissen Punkte auf legislative Maßnahmen der Vorgänger der jetzigen Regierungsmitglieder zurückzuführen sei. Der Export und Import hätten sich während der letzten 22 Jahre verdoppelt; das Land könne also eine hierzu im Verhältnis stehende Vermehrung der Ausgaben ertragen. Er glaube nicht, daß es nöthig sein werde, dem Lande neue Opfer aufzuerlegen. — Zu den auswärtigen Angelegenheiten übergehend, konstatarie Redner, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrages bis auf die Montenegro betreffenden befriedigend ausgeführt würden. Ein wichtiger Augenblick würde aber eintreten, wenn im nächsten Mai die Evakuation Seitens der Russen vollständig durchgeführt sein müßte. Er sei aber überzeugt, daß die europäischen Mächte nicht zulassen würden, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrages bei Seite gesetzt werden. Die Regierung werde auch weiterhin eine feste, vorsichtige und maßvolle Haltung beobachten. Das große Prinzip der Regierungspolitik sei die Erhaltung des türkischen Reiches. Er wolle die Schäden der Türkei nicht vertheidigen, aber welche Nation könnte man an ihre Stelle setzen? Die Idee, die Türkei durch Griechenland zu ersetzen, sei unhaltbar. Die Pforte habe die Vorschläge Englands, bezw. der Reformen, sehr ermutigend aufgenommen. Die Regierung glaube, eine wichtige Verbesserung der Verwaltung der asiatischen Türkei durchzuführen und auf diese Weise die Interessen Englands in dieser Region zu fördern. — Bezüglich Cyperns erklärte Northcote, daß die Regierung bei Besetzung der Insel militärische Gründe gehabt habe, die sie indessen nicht öffentlich diskutieren wolle. England habe durch die Besitznahme Cyperns gleichzeitig einen Punkt erworben, von welchem aus es die Ausführung der Reformen in der Türkei überwachen könne. — Schließlich wendete sich Redner zur afghanischen Angelegenheit und stellte die Behauptung in Abrede, daß die Mission Chamberlains eine kriegerische gewesen sei; derselbe habe nur eine zum Schutze gegen die Barbarenstämme notwendige Eskorte gehabt. Die Nation könne sicher sein, daß die Regierung sich gegen Injulten vertheidigen werde, welche Ehre und Prestige Englands im Orient schädigen könnten. Alle event. Maßregeln würden nur die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Grenze bezwecken. — Northcote schloß mit der Erklärung: der gegenwärtige Zeitpunkt erfordere Klugheit und Festigkeit; es sei wohl möglich, daß sich Leute finden würden, welche die Aufmerksamkeit Englands von dem Hauptziele — der gerechten und vollkommenen Ausführung des Berliner Vertrages — ablenken möchten.

### Griechenland.

† Athen, 19. Okt. Die Kammer billigte mit 69 gegen 63 Stimmen die Politik der Regierung. Die 5 Minister sowie 3 Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Das Glaubuch wurde vertheilt.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Okt. Das „Verordnungsblatt“ Nr. 52 der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen vom 20. d. M. enthält:

Allgemeine Verfügungen: Befreiung von Anstaltungsstellen bei Thiertransporten auf Eisenbahnen.

Sonstige Bekanntmachungen: Beförderung von Extrazügen. Personenverkehr mit der Main-Neckarbahn. Beförderung von Kranken auf der Eisenbahn. Badisch-Bayerischer Personen- u. Verkehr. Italienisch-Schweizerisch-Südbadischer Güterverkehr. Köln-Minden-Bergisch-Märkisch-Badischer Verkehr. Rheinischer Verband. Ruhr-Lahen-Verkehr nach Baden. Rheinischer Verband. Köln-Minden-Bergisch-Märkisch-Badischer Güterverkehr. Badisch-Pfälzischer Güterverkehr. Köln-Minden-Württembergischer Güterverkehr. Güterverkehr mit Frankreich. Hof-Reininger Verkehr. Mitteldeutscher Verband. Tarifwesen der Bahn-Telegraphen-Stationen. Technisches Reglement des internationalen Wagenverbandes.

Lahr, 18. Okt. (Tabakenquete.) Die Thätigkeit der Bezirks-Kommission für Tabakenquete in Lahr, welche unter dem Vorsitz des Großh. Ministerialassessors Buchenberger seit Mitte September an letzterem Ort tagte, hat ihr Ende erreicht und ist der von ihr in Ansehung an das Frageprogramm der Hauptenquete-Kommission in Berlin erstattete Bericht dieser Tage zur Absendung gelangt. Der Bericht, welcher 184 Seiten umfaßt, beschäftigt sich auch mit den verschiedenen, etwa in Frage kommenden Steuerprojekten, von denen jedes nach seinen Rückwirkungen auf die Verhältnisse des Bezirkes kritisch beleuchtet wurde, um dessen Durchführbarkeit oder UnDurchführbarkeit darzutun. Dem Bericht sind zehn Beilagehefte angeschlossen, deren Bestandtheile dazu bestimmt sind, den Ausführungen größere Beweiskraft zu verleihen, und bestehen dieselben aus einer namhaften Anzahl statistischer Nachweise und Berechnungen sowie aus Protokollen über Einvernahme sachverständiger Persönlichkeiten, endlich aus dem gesammelten schriftlichen Erhebungsmaterial, das von Staats- und Gemeindeführern, Korporationen und Privaten der Kommission auf Ansuchen zur Verfügung ge-



**Todesanzeige.**  
 B.953. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager  
**Carl Vertsch,**  
 Großh. Registrator, in einem Alter von 53 Jahren heute Nacht 2 Uhr nach kurzem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.  
 Um stille Theilnahme bitten,  
 Karlsruhe, den 21. Okt. 1878,  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

B.952.1. Karlsruhe.  
**Anwalt Dr. Horn**  
 Stephaniensstraße 2 (dem Gerichtsgebäude gegenüber).

**Stellegesuch für Ladenmädchen.**  
 Ein braves, fleißiges, welches schon im Kleinarbeiten-Geschäfte thätig war und beste Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort Stelle in einem ähnlichen Geschäft.  
 Offerten unter Nr. 575 befördert die Expedition dieses Blattes. B.951.1.

**Gärtner-Gesuch.**  
 B.937.1. Es wird gesucht ein selbständiger Gärtner, ledig und militärfrei, welcher die Kunstgärtnerlei gründlich versteht, sowie das Pflanzen der Gemüse und die Baumzucht. Reflektanten wollen sich wenden an die Expedition dieses Blattes unter den Initialen F. P.

**20 bis 30,000 Mark**  
 gegen Verpfändung einer guten Hypothek von ca. 100,000 Mark und gute Zinsen auf 1 Jahr gesucht.  
 Offerten unter L. H. 1852 an die Expedition dieses Blattes erbeten. B.928.1.

**Rheinische Fahnen- und Flaggenfabrik, Coblenz.**  
 Beste, dabei allerbilligste Bezugsquelle für Vereinsfahnen, Flaggen, Theater- und Carnevals-Decorationen, Schaufensterrouleaux u. s. w.  
 In noch einigen gr. Städten wird eine Niederlage errichtet und wollen sich geeignete Geschäfte baldigst melden. B.943.

B.915.2. In Raastatt ist ein sehr beliebtes  
**Café-Restaurant,**  
 welches bisher mit gutem Erfolg betrieben wurde, pr. 1. Februar 1879  
**zu verpachten.**  
 Gest. Offerten unter Chiffre G. 44 befördert die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler, Karlsruhe, Langestraße Nr. 136**

B.942. Reutigenheim, Amt Wiesloch.  
**Schafweide-Verpachtung.**  
 Donnerstag den 24. Oktober d. J. verpachten wir die Wiesenweide auf dem Rathhause nachmittags 1 Uhr, nur Wiesenland, 200 Morgen, wozu einladet,  
 Reutigenheim, den 18. Oktober 1878.  
 Das Bürgermeisteramt.  
 W. Reutigen.

B.924. Baden.  
**Steigerungs-Aufündigung.**  
 Die Georg Muzel, Uhrmacher Erbin, lassen der Erbteilung wegen durch Unterzeichneten am  
 Donnerstag dem 7. November 1878, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause hier das Grundstück Plan 8, Nr. 298:  
 2 a 5 m Hofstraße in der Langenstraße hier, worauf unter Haus Nr. 20 ein dreiflügeliges Wohnhaus mit Dachwohnung, Hintergebäude und gewölbter Kellerüberbau neben Messerschmied Rohrenstein und Stadtgemeinde Baden,  
 Anschlag zu 55,000 M. öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag auch unter dem Schätzungs-werte dem höchsten Gebote erteilt wird.  
 Die Bedingungen können diefalls (Sophienstraße Nr. 31) eingesehen werden.  
 Baden, den 10. Oktober 1878.  
 Der Großh. Notar  
 C. Hauger.

**Österreichische Rechtspflege.**  
**Handelsregister-Einträge.**  
 C.999. Nr. 24.970. Berauh. Zu D. B. 96 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:  
 Firma: C. F. Fingerlin Kolonial- und Kurzwaarengeschäft in Lörrach. Inhaber: Kaufmann Karl Friedrich Fingerlin d. selbst. Kant dessen Ehevertrag vom 30. September 1878 mit Anna Maria Gerber von Randern wirft jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft ein, von welcher alles übrige Vermögen ausgeschlossen ist.  
 Lörrach, den 14. Oktober 1878.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Brauer.

Der sechszehnte Jahrgang der achtwöchentlich erscheinenden  
**Deutschen Roman-Zeitung,**  
 (Der Jahrgang läuft von Oktober bis Oktober) Verlag von Otto Janke in Berlin, bietet unter anderen folgende Romane: Otto Requette, Die Prophetenschule. — Solo Raimund, Ein neues Geschlecht. — A. Brook, Paul von Kampmann. — R. v. Gottschall, Das goldene Kalb. — A. E. Brachvogel, Der Kampf der Dämonen. — Max Ring, Das Haus Sittel. — Robert Schweißel, Umbros. — M. Raven, Der böse Hüfte. — H. Hartmann, Hans zwanzig Jahre. — Hans Wachenhufen, Salon und Werkstatt. — Feuilleton von Robert Schweißel. — Man abonniert auf das neue Quartal für 3 1/2 Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. B.945.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:  
**Odiso.**  
 Von  
**Oscar von Redwig.**  
 80. 23 Bogen. M. 5. — Hochlegant geb. M. 6. 50 Pf.  
 Das epische Glaubensbekenntnis des trefflichen Dichters, welches in dem schönen und wahrhaft christlichen Wort gipfelt: „Der Menschheit Höchstes ist die Liebe“. Im eigentlichen Sinne des Wortes ein Gebanungsbuch für die gebildete Familie sei dieses neue Gedicht D. von Redwig's dem Deutschen Volk aufs Wärmste empfohlen.  
 B.944.

**Zu wirksamster Inserierung von Submissionen**  
 Jeglicher Branche eignet sich vorzugsweise der in ganz Süd-, Mittel- und Westdeutschland sowie der Schweiz alleinige 3mal wöchentlich in Stuttgart erscheinende **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit der Sonntags-Beilage: **Centralblatt für den deutschen Holzhandel**, V. Jahrs, amtliches sowie Vereinsorgan des Holzhandels-Vereins, welcher seiner Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit halber ausschließlich in Fabrikanten- und Exportantenkreisen die größte Verbreitung aufzuweisen hat. — Abonnementpreis (incl. der Submissions-Ergebnisse 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanstalt. — Inserate 25 C. per Zeile, bei größeren Dretzen wesentlicher Rabatt. B.812.1.

**Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 Directe und regelmässige Post-Verbindung  
**Rotterdam - New-York.**  
 Abfahrten am 26. Oktober, 6., 16 und 27. Novbr.  
 Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170.  
 Zwischendeck M. 90.  
 Nähere Auskunft erteilen die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nich. Wirsching und Walther & von Reckow in Mannheim.** B.698.4.

B.927. Karlsruhe.  
**Elegante Auswahl**  
 der von mir in Paris persönlich eingekauften, diesjährigen neuesten  
**Herbst- u. Wintermode.**  
**Henriette Bühler,**  
 Modehandlung,  
 Langestraße 50.

Die  
**Annahmestelle**  
 von  
**ANNONCEN**  
 für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befindet sich bei  
**Rudolf Mosse**  
 (Gustav Fromme)  
**Karlsruhe,**  
 100 Zähringerstrasse 100.  
 Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende **Rabattbewilligung.** B.934.1.

B.949.1. Karlsruhe.  
**Bauarbeiten-Bergebung.**  
 Zur Vergrößerung des Gebäudes der Einbindungsanstalt in Freiburg sind nachstehende Arbeiten im Submissionenwege zu vergeben:

Nr.	Arbeitsart	Veranschlagt zu	M. Pf.
1.	Grabarbeit, veranschlagt zu	912	58
2.	Mauerarbeit	12983	60
3.	Steinhauerarbeit	3009	35
4.	Zimmerarbeit	3567	18
5.	Schreinerarbeit	500	—
6.	Glaserarbeit	1225	03
7.	Schlosserarbeit	796	70
8.	Schmiedearbeit	250	—
9.	Ung- und Walzeisen, veranschlagt zu	2199	42
10.	Blechearbeit, veranschlagt zu	1037	46
11.	Aufstreicherarbeit	1000	73

Plan, Kostenüberschlag und Bedingungen sind auf dem im Gebäude der Einbindungsanstalt befindlichen Bureau (Eingang von der Merionstraße) einzusehen, wofür bis längstens 25. d. Mts., Abends 5 Uhr, die

„Bauarbeiten“ längstens bis zur Eröffnungstagfahrt,  
 Donnerstag den 31. Oktober Mts. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf unserem Bureau eingereicht werden.  
 Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschläge liegen bis dahin auf dem Bureau in Todtnoos zur Einsicht auf, wofür auch besonders über Profillirung und Bodenbeschaffenheit Auskunft erteilt wird.  
 Bonndorf, den 16. Oktober 1878.  
 Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
 Watter.

B.905.2. St. Blasien.  
**Holzversteigerung**  
 Aus den Domänenabteilungen Köstwald, Zippelwald und Langhald werden folgende Hölzer mit Vorgriff bis 1. Juni t. J. veräußert,  
 Dienstag den 29. d. M.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 im Wittichhaus in Muttersteden:  
 850 Stämme tannenes Bauholz, 880 Stück tannenes Säg- und Spaltfische, 100 Stück buchene Nuthlöcher, sowie 526 Ester tannenes Prügelholz — letzteres bei den Kopsplätzen am Jadermüttlein.  
 St. Blasien, den 16. Oktober 1878.  
 Großh. bad. Bezirksforst. B. 3 a m e r.

B.899.2. Nr. 3611. Offenburg.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Arbeiten für Vergrößerung des Bahnwartshauses Nr. 159, Gemachtung Sockelrad, sollen im Submissionenwege vergeben werden, und sind veranschlagt zu 2205 M.  
 Die Submissionenverhandlung findet Samstag den 26. Oktober d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, wofür Pläne, Voranschlag und Bedingungen eingehend werden können.  
 Enttragende Uebernehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Gesamt- oder Einzeln-Arbeiters, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzuliefern.  
 Offenburg, den 16. Oktober 1878.  
 Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

B.865.2. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung nachstehend verzeichneter Schwellenbölzer im Submissionenwege, nämlich:  
 Quantifikations-Veranschlagung:  
 19000 Stück eichene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark,  
 6000 Stück tannene oder forstene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark.  
 Quantifikations-Veranschlagung:  
 20000 Stück eichene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark,  
 12000 Stück tannene oder forstene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark,  
 200 laufende Meter eichene Stoßschwellen, 3,6 bis 6,9 m lang, 15/33 cm stark,  
 800 laufende Meter eichene Zwischenschwellen, 3,6 bis 6,9 m lang, 15/24 cm stark,  
 4000 Stück tannene Einfridigungs-hölzer.  
 Quantifikations-Veranschlagung:  
 20000 Stück eichene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark,  
 8000 Stück tannene oder forstene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark,  
 200 Stück tannene oder forstene Stoßschwellen, 2,4 m lang, 15/33 cm stark,  
 400 laufende Meter tannene oder forstene Stoßschwellen, 2,7 bis 4,5 m lang, 15/33 cm stark,  
 5000 laufende Meter tannene oder forstene Zwischenschwellen, 2,7 bis 4,5 m lang, 15/24 cm stark.  
 Quantifikations-Veranschlagung:  
 10000 Stück eichene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark,  
 5000 Stück tannene oder forstene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark.

Die Anlieferung dieser Schwellen ist in der Weise zu geschehen, daß ein Viertel der Quantitäten bis zum Schluss des laufenden Jahres, der Rest aber bis Ende Mai des künftigen Jahres beigebracht ist.  
 Die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen, welche neu angefertigt worden, können bei uns auf portofreie Anfrage erhoben werden, und sind die bezüglichen Offerte schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag den 28. d. Mts.,  
 Vormittags 10 Uhr,

zusammen 41850 M.  
 Angebote wollen nach Abtheilungen, beziehungsweise Rollen getrennt und nach Prozenten des Voranschlags gestellt, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift

B.932.1. Nr. 1902. Bonndorf.  
**Straßenbau-Arbeiten.**  
 Die Herstellung der Erd- und Chaußierungsarbeiten der Stülzmuern, Durchlässe und Schuttkanäle für die Strohenverbesserung St. Blasien-Todtnoos beabsichtigen wir im Submissionenwege zu vergeben, und zwar:  
 Abthg. VII. Prof. 177-204, in 2 Losabtheilungen, Anschlag (M. 4860+3250) = 8110 M.  
 Abthg. VIII, Prof. 227+12 bis 281+33, Los 11 - VII, Anschlag (M. 3480+5000 + 2870 + 8850 + 11060 + 2500) = 33750 M.  
 Angebote wollen nach Abtheilungen, beziehungsweise Rollen getrennt und nach Prozenten des Voranschlags gestellt, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift

bei uns eingereicht.  
 Karlsruhe, den 12. Oktober 1878.  
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

B.950.1. Nr. 3942. Konstanz.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Höherem Auftrage zufolge soll die im Jahr 1874 von Gebrüder Schulz in Mainz erbaute

**Dampfboiler**  
 ganz oder Schiff und Maschine nebst Baggerapparat getrennt verkauft werden.  
 Das Schiff, aus Eichenholz, ist 20,4 m lang und 4 m breit, hat einen gedeckten Maschinenraum mit Cajüte und gedeckten Vorderschiff.  
 Die Maschine von ca. 7 Pferdekraften und der Kessel mit 8,5 qm Heizfläche, sind getrennt und stehen, nebst dem Baggerapparat, bestehend aus Vorgelege, eisernem verstellbaren Schlitzen und Hebevorrichtung in der Mitte des Schiffes.  
 Es gehören ferner dazu eine kräftige Ankerwinde mit starker Kette und Anker, sowie eine entsprechende Schiffs- und Maschinenanrüstung.  
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.  
 Konstanz, den 17. Oktober 1878.  
 Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

B.956. Nr. 9687. Karlsruhe.  
**Befanntmachung.**  
 Gustav Adolph Schneider von Lahe hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Familiennamen in „Leitner“ umändern zu dürfen; etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind innerhalb dreier Wochen dahier einzureichen.  
 Karlsruhe, den 16. Oktober 1878.  
 Ministerium  
 des Großh. Hauses und der Justiz.  
 Grim m.

B.884.2. Konstanz.  
**Befanntmachung.**  
 Bei der Konrad Keller'schen Stiftung dahier sind 5 Stipendien für Personen weiblichen Geschlechts im Betrage von je 70 M. jährlich, vorzugsweise bestimmt zur Ausbildung von Mädchen, welche mit dem Stifter verwandt sind, in Erledigung gekommen.  
 Bewerbungen sind unter Aufsicht der Verwandtschaftsnachweise, der Sitten- und Vermögenszeugnisse binnen 14 Tagen anher einzureichen.  
 Konstanz, 9. Oktober 1878.  
 Großh. Verwaltungsrath der Distrikts-Stiftungen.  
 D r e r.

B.948.1. Nr. 139. Ettlingen.  
**Befanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemeinde und Gemerkung Schlattenbach ist angefertigt, und wird dasselbe mit höherer Genehmigung gemäß Art. 12 der landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 (Reg. Bl. 21, S. 221) vom 24. Oktober d. J. an während zweier Monate in dem Rathhause zu Schlattenbach zur Einsicht der Grundeigentümer aufgelegt.  
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der obigen Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.  
 Ettlingen, den 20. Oktober 1878.  
 K r i e g e r, Bezirks-Geometer.

B.946.1. Bretten.  
**Befanntmachung.**  
 Nachdem das Lagerbuch der Gemerkung Gonselsheim mit Bomartshausen angefertigt ist, wird dasselbe in Folge höherer Genehmigung gemäß Artikel 12 der allerhöchsten Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 1. November l. J. an auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der betheiligten Grundeigentümer auf dem Rathhause zu Gonselsheim aufgelegt.  
 Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.  
 Bretten, den 19. Oktober 1878.  
 K r a u t i n g e r, Bezirks-Geometer.

B.947. Nr. 18.711. Karlsruhe.  
**Befanntmachung.**  
 Der Samuel Heyerbeck'schen und Sulzbürger Hofalmosen-Stipendienstiftung ist ein Stipendium im Betrage von 300 M. an einen Studirenden evangelischen Bekenntnisses, welcher aus der ehemaligen Wartstiftung Baden-Durlach stammt, zu vergeben.  
 Bewerber um dasselbe werden angefordert, sich binnen 4 Wochen unter Einreichung der erforderlichen Nachweise und Zeugnisse bei unterzeichnetem Behörde zu melden.  
 Karlsruhe, den 16. Oktober 1878.  
 Großh. Oberhofrath.  
 K o l l.

B.914.2. Nr. 7. Heilbronn.  
**Wärterinnen.**  
 für die Universitäts-Irren-Klinik in Heilbronn können sich unter Beischluß ihrer Zeugnisse noch vornehmen lassen bei der unterzeichneten Direction.  
 Heilbronn, den 16. Oktober 1878.  
 Direction  
 der Universitäts-Irren-Klinik.  
 gez. Prof. F r ä n k e r.